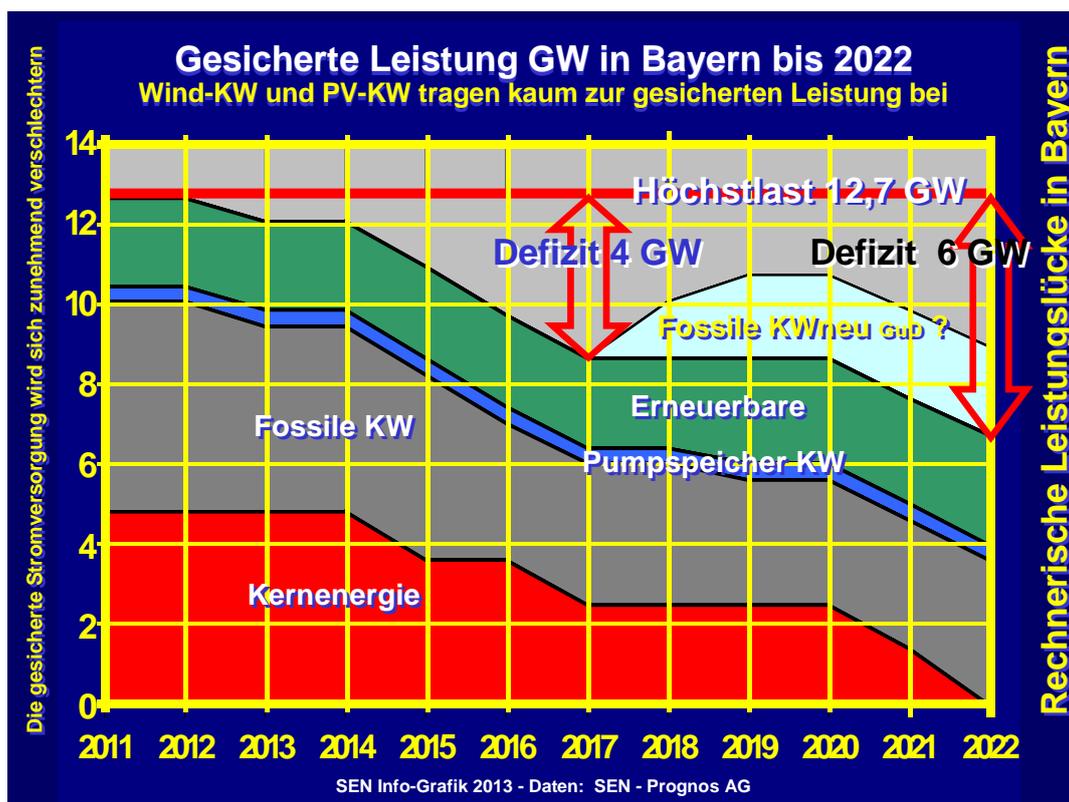


Energiewende - Information 02/2014

Der Wirtschaftsstandort Bayern gerät in Gefahr.

Wenn die Politik nicht schnell Antworten auf die offenen Fragen zur Energiewende findet, droht Bayern Unheil. Die unsichere Stromversorgung und die hohen Strompreise haben inzwischen negative Auswirkungen auf die Attraktivität unseres Wirtschaftsstandorts Bayern mit ihren Arbeitsplätzen.

Der koordinierte Ausbau von regenerativen Energieformen ist zwar zu befürworten, aber nur dann, wenn er ökonomisch, technisch, ökologisch und sozial Sinn macht. Alleine mit der Zusammenschaltung vieler kleiner dezentraler Einheiten aus Windrädern, Solarzellen, Biogasanlagen und Wasserkraftwerken zu virtuellen Kraftwerken kann Stromversorgung nicht annähernd gewährleistet werden.



- Derzeit ist unklar, wie die gewaltigen Versorgungslücken geschlossen werden sollen, wenn 2015 das Atomkraftwerk Grafenheinfeld bei Schweinfurt mit 1345 MW und 2017 der Block B Gundremmingen mit 1344 MW mit 25 Prozent der bayerischen Stromkapazität abgeschaltet werden und neue Gaskraftwerke mit ausreichender Netzanbindung fehlen.
- Bis 2017/2018 hat Bayern ein Leistungsdefizit von ca. 4 GW. Dieses Leistungsdefizit die kann der Markt nicht decken! Tendenz des weiteren Leistungsdefizit - stark steigend!
- Auf eine vollständige Kompensation durch Stromlieferungen aus anderen Teilen Deutschlands oder dem Ausland zu setzen, wäre leichtfertig, da weder von der rechtzeitigen Fertigstellung der notwendigen Stromleitungen noch von jederzeit ausreichenden Überkapazitäten im Ausland sicher ausgegangen werden kann. Aussagen der Bundesnetzagentur bezüglich der Versorgungssicherheit Bayerns sind fragwürdig.
- Dynamische Vorgänge mit Netzschwingungen werden bei weitläufiger Übertragung die Netzsicherheit mit Haltung von Frequenz, Spannung und transienter Stabilität äußerst gefährden.
- Großflächige Stromengpässe drohen vor allem im bayerischen Winter, wenn alle Atomkraftwerke endgültig abgeschaltet sind, Bayern nur noch < 60 Prozent seines gesicherten Strombedarfs selbst decken kann, das Ausland weniger liefert, Gaslieferungen ausbleiben - und Flaute herrscht.

Bei der Propagierung der Energiewende darf der Blick auf die Realitäten des gesamten Endenergiebedarfs in Deutschland nicht verstellt werden (*Information 01/2014 - regenerativen Energien 2012 nur 12,2% - Wind und Sonne sind mit nur 2,8% - gesichert < 0,3% - enthalten*). Es ist Einsicht in die wirklichen Zusammenhänge und Gesetzmäßigkeiten für ein schlüssiges und realistisches Energiekonzept notwendig.